

HEINZ PIONTEK
Dülferstraße 97 · D-8000 München 50
Telefon (089) 3 13 37 52

5.9.83

Lieber Herr Gröhler,



ich habe eine sehr eilige Frage an Sie.

Doch zunächst muß ich etwas ausholen. Am 29.10. soll ich in Ratingen-Hösel den diesjährigen Kulturpreis (Hauptpreis) der Landsmannschaft der Oberschlesier für mein Werk erhalten. Die Herren Landsleute haben sich in meinem Fall beträchtlich Zeit genommen. Wenn ich mich nicht irre, ist der Oberschlesische Kulturpreis vielleicht schon dreißigmal verliehen worden. Nun, einem geschenkten Gaul... Sicher ist es unter anderem zu dieser "Verspätung" gekommen, weil ich mich um die Landsmannschaft nicht gekümmert habe. Sie setzt sich, wie Sie wissen, zum Teil aus sogenannten Berufsflüchtlingsen zusammen, die mir durchaus nicht sympathisch sind.

Das Problem der aus dem Osten vertriebenen Deutschen ist heikel. Der Krieg ging für uns verloren, also mußten wir die Zeche zahlen. Das ist die eine Seite. Auf der anderen Seite ist und bleibt es ein Unrecht, daß man mehrere Millionen Deutsche, die seit mindestens 700 Jahren im Osten ihre Heimat hatten, fortjagte oder auswies. Das Recht auf seine angestammte Heimat steht jedem Menschen zu. Unsere Ostverträge haben das m.W. auch berücksichtigt. Schlesien, Pommern, Ostpreußen usw. stehen weiterhin bis zu einer endgültigen Regelung durch einen Friedensvertrag der Siegermächte unter polnischer Verwaltung. In den Ostverträgen ist jedoch festgeschrieben, daß wir die verlorenen Gebiete nicht durch Gewalt an uns bringen, auch keinen "Revanchismus" betreiben wollen. Das ist gut so. Die gänzliche freiwillige Aufgabe unserer ehemaligen Gebiete halte ich jedoch nicht für notwendig. Gerade die Polen sind ja ein großes Beispiel dafür, daß sie viele Jahrhunderte hindurch an ihrem Recht auf Heimat festgehalten haben, obgleich die "Anrainer-Mächte" Land und Staat Polen durch Kriege und Teilungen bis zum völligen Verschwinden und Nicht-Existieren auslöschten. Dennoch haben die Polen durch ihr nationales Selbstbewußtsein und den Einsatz von Leib und Leben ihr Land stets zurückerhalten und ihren Staat wieder und wieder aufgerichtet. Ich schreibe dies nur, damit Sie sehen, daß ich nicht zu plumpen



Patrioten gehöre und daß ich mit der Heimattümelei der "Verbände" nichts zu tun haben will. Dennoch meine ich, daß ich diesen Kulturpreis nicht ablehnen darf, da er mir ja für den Wert eines literarischen Werkes verliehen wird, in dem ich mit keinem Wort auf Revanchismus oder rührselige Heimatverklärung eingegangen bin. (Der Preis wird übrigens vom nordrhein-westfälischen Minister für Arbeit und Soziales vergeben, da dieses Land, glaube ich, die Patenschaft für Oberschlesien übernommen hat.) Im übrigen bin ich ja kein Heimatdichter, ich habe mich stets als deutscher Autor gefühlt, darüber hinaus auf einen auf Internationalität ausgerichteten, was beispielsweise die Übersetzung meiner Gedichte in 24 Sprachen deutlich macht.

Ein langer Vorspann. Aber nun kommt meine Bitte: Wären Sie so liebenswürdig, am 29.10. die Laudatio auf den Dichter P. zu halten? Es ist höchstens an 30 Minuten gedacht. Wieviel Honorar würden Sie dafür verlangen? Die Laudatio braucht natürlich nicht ausschließlich von den in meinen Büchern vorkommenden oberschlesischen Menschen, Motiven, Landschaften handeln, in erster Linie soll sie mein Werk charakterisieren und werten, aber natürlich auch "das Oberschlesische" in ihm mit ein paar Hinweisen und Beispielen belegen.

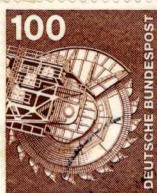
Ich würde mich jedenfalls riesig freuen, wenn Sie die Sache übernehmen könnten. Sie haben - darin gehe ich wohl nicht fehl - Sympathie, Respekt, vielleicht sogar noch mehr für meine Arbeit übrig. Ich weiß, Sie können klar und schön über Literatur schreiben. Und durch Ihre amerikanischen Dozenturen und Ihre diversen Vorträge haben Sie sich sicherlich eine Redegewandtheit angeeignet, so daß Ihnen ein halbstündiger Vortrag keinerlei Schwierigkeiten bereiten dürfte.

Bitte, rufen Sie mich rasch an (gegen Mittag), gleichviel ob Sie zusagen oder absagen müssen, denn die Zeit drängt sehr. Natürlich wäre ich Ihnen im Fall der Zusage mit Material und Ratschlägen behilflich - das versteht sich von selbst.

Schon heute sende ich Ihnen mit gleicher Post Band 1 und Band 2 meiner WERKE IN SECHS BÄNDEN zu. Das hatte ich mir nach Ihrem letzten Brief gleich vorgenommen. Die Bände sind eine kleine Aufmerksamkeit für Ihre Jahrzehnte währende Lesertreue. Alles Weitere, wenn Sie sich positiv entscheiden, mündlich.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr *Heinz Piontek*



Herrn

Harald Gröhler

Siebengebirgsallee 17

5000 Köln 41

5.9.83

Eilzustellung
Expres

Eilzustellung
Expres